



Sind sich absolut einig: Lars Uhlen übernimmt den Mobilen Pflege-Service (MPS) von Kurt Doering in Hiddenhausen. Alexander Lang, Prokurist und Verwaltungsleiter bei Bonitas, sorgt für den reibungslosen Übergang der Verwaltungsabläufe. FOTO: LASS

Mobiler Pflege-Service geht zu Bonitas

Verkauf: Lars Uhlen übernimmt den MPS vom Vorsitzenden der Schützengesellschaft Hiddenhausen, Kurt Doering. Bis zum 1. März soll der Übergang abgewickelt sein

Von Corina Lass

■ **Hiddenhausen.** Kurt Doering und Lars Uhlen kennen sich gut genug, um auch große Geschäfte per Handschlag zu besiegeln. Das haben sie vorige Woche getan: Der Hiddenhauser Chef des Mobilen Pflege-Services (MPS) im ehemaligen Sparkassen-Gebäude Mühlenstraße 1/Ecke Löhner Straße verkauft Bonitas-Geschäftsführer Lars Uhlen sein Unternehmen.

Schon am 1. März soll der Deal abgeschlossen sein. Fast alle Patienten sind bereits informiert, die 17 Mitarbeiter, die allesamt ihre Stellen behalten, erfuhren vergangene Woche in der Mitarbeiterversammlung vom MPS-Verkauf. Der Standort bleibt. Für den reibungslosen Übergang des Pflegedienstes in das große Unternehmen sorgt Bonitas-Verwaltungsleiter und Prokurist Alexander Lang.

Doering hat den Pflegedienst vor 27 Jahren zusammen mit seiner Frau Petra aufgebaut. Sie hat eine Ausbildung in der Altenpflege, er im kaufmännischen Bereich. Nun sind beide gesundheitlich angeschlagen; die Kraft zum Weitermachen fehlt, sagt Doering. Der 59-Jährige wird sich aber weiterhin in der Schützengesellschaft Hiddenhausen engagieren, dessen Vorsitzender er ist. Und auch als CDU-Ratsherr werden die Hiddenhauser weiterhin von ihm hören.



Das Sparkassengebäude in Hiddenhausen: Im rechten Teil betreibt der Mobile Pflege-Service unter anderem die Tagespflege.

Doering und Uhlen kennen sich schon seit mindestens 20 Jahren, das schätzt zumindest der Bonitas-Geschäftsführer. Sie verstehen sich gut und vertrauen einander. Deshalb war Uhlen auch Dörings erste Wahl, als seine Entscheidung zum Verkauf gefallen war. Und deshalb konnten die Beiden ihr Geschäft auch schon im ers-

ten persönlichen Gespräch von Angesicht zu Angesicht besiegeln. „Alles entspannt, keine Probleme“, sagt Uhlen.

Mit MPS übernimmt Uhlen neben den 17 Mitarbeitern knapp 60 Patienten, darunter zwölf in der Tagespflege, um die Doering sein Unternehmen erst im vergangenen Jahr erweitert hat.

Einrichtungen von Bonitas

◆ Bonitas betreibt Pflegeeinrichtungen für 16, 17 Personen unter dem Titel „Unser kleines Heim mit ten im Leben.“
◆ Die nach Art von Wohngruppen konstruierten Einrichtungen mit eigenen Zimmern und Badezimmern für jede Person sowie Gemeinschaftsräumen und Garten

gibt es inzwischen im ehemaligen Edeka in Herringhausen, in der früheren Gaststätte Generotzky an der Herforder Straße in Schweicheln und am Rathausplatz in Hiddenhausen.
◆ Firmensitz und Verwaltungszentrale des Unternehmens befinden sich in Herford. (cla)

Aktuell hat Bonitas 3.476 Mitarbeitern an 86 Standorten in ganz Deutschland. Und trotzdem sei ihm Hiddenhausen als Standort ganz wichtig, sagt Uhlen. Die Großgemeinde habe er nie als eine solche betrachtet, für ihn hätten immer die sechs Dörfern eine eigene Identität gehabt. „Ich finde es schön, in Hiddenhausen einen Standort zu haben.“

»Ich hatte das große Glück, viele Menschen kennenzulernen«

Großen Respekt hat Uhlen für Doerings berufliche Lebensleistung: Bei der Umstellung auf Pflegestufen hätten die Pflegedienste nur noch 30 Prozent des Stundensatzes gehabt. Das hätten viele nicht überlebt. Auch der „unfassbare bürokratische Aufwand“ sei eine Herausforderung: „Ich habe dafür verschiedene Leute“, sagt er. „Pflegedienste in kleinen Strukturen müssen alles selbst beherrschen. Das ist fast unmöglich.“

Ein Beispiel: Erst am 16. Dezember seien die rechtlichen Voraussetzungen für die Umstellung von Pflegestufen auf Pflegegrade klar gewesen, am 1. Januar galt das dann schon. „Wir leben in einer spannenden Zeit“, sagt Uhlen.

Doering blickt seinerseits auf ein Berufsleben zurück, das ihn ausgefüllt hat: „Ich hatte

das große Glück, in den vielen Jahren viele Leute kennenzulernen; und kein Mensch ist wie der andere“, sagt der 59-jährige. „Keiner passt hier auf dem Land in eine Schublade.“

Verändert habe sich, dass die Patienten heute später und pflegebedürftiger Kontakt zum Pflegedienst aufnehmen als 1990. Dadurch blieben sie auch weniger lange.

Als Ehrenamtlicher will Doering weiterhin zweimal die Woche – dienstags und donnerstags – die Skatunden in der Tagespflege betreuen. Das mache ihm großen Spaß, sagt er, auch weil die Patienten mit allen Wassern gewaschen seien und immer mal wieder zu betuppen versuchten.

Uhlen will unterdessen den Pflegedienst an der Mühlenstraße mit seiner eigenen Handschrift versehen. Rechtzeitig vor der Pflanzzeit im Frühjahr soll ein Stück Garten abgetrennt und neu gestaltet werden. Für das nächste Jahr kündigt er neue Fenster an. Und gerne hätte er auch eine Holzfassade, sagt er mit Blick auf Doering, dessen Frau Petra das Gebäude gehört.

Das Haus lebt auch von der Erinnerung der Bürger, die dort ihre Geldgeschäfte vorgenommen haben, sagt Uhlen. Das große Sparkassen-Logo wird nach den Auszug des Geldinstituts durch ein kleines ersetzt werden, das dann nur noch auf den Geldautomaten hinweist, der im Gebäude untergebracht ist.